

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 34

Artikel: Propheten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-450574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Propheten

Wenn alle biblischen Propheten
Zur Seit hienieden könnten sein,
Was die wohl prophezeien täten,
Was wirklich eintrifft hinterdrein?
Ob deren Seher-Gottesgabe
Für unsre Seit noch gelten mag,
Daß sie mit dem Prophetenstabe
Geleiten uns zum Friedenstag?

Wenn sonst ein römischer Haruspex,
Sterndeuter oder Alchymist,
Eine gemeine Bauernhege
Uns weisagt aus dem Kühnernist —
Ob einer wohl das Rechte fände,
Wenn man betreffs des Friedens fragt,
Von unsern Augen zieht die Blende,
Die ausnahmslos noch Jeder trägt?

Ob all' die weisen Diplomaten,
Die diese Supp' uns eingebracht,
In gutem Sinne uns verraten:
Wo eigentlich der Friede hockt?
Wenn die uns endlich prophezeiten
Aus ihrem Kats- und Staatsbrevier —
Doch diese wirklich Eingeweihten
Sind auch nicht klüger als wir.

Drum heißt es in Geduld sich fassen:
Was kommen soll, das trifft doch ein,
Mit Sicherheit, trotz Zorn und Hassen
Im Kriegsgebräus, trotz Not und Pein,
Die jezt noch herrschen auf der Erden,
Gorgonenhaft seit langer Frist —
Es wird nicht eher Frieden werden,
Als bis der Krieg zu Ende ist!

Belauschte „Ballgespräche“

„Händ Sie in Ihrem Läbe de Gring scho
so agschlage, daß Sie gemeint händ — de
Koffma häd en Separatfriede im Zug gha?“

„Sräulein, wänd Sie gfälligst uf Jhri
Schaiche Obacht gä und nöd wie es Tram-
peltier uf mini Kiehnerauge schtoh, i bi nöd
— Griechenland!“

„Meine Sie in Ihrem Uff, i chön die ganzi
Sit so „umeinander gumpen“, i mues au
gsfresse ha — wenn's de Amerikanere no so
leid tuet!“

„Sräulein, Sie schiene mir immer no ä chl
agheiteret, pardon, b'fasse z' si, daß sie eus
do wieß mache wänd, es seig no nie en Bih
Kohle und Jse nach Brankrich gange!“

„Wie lang wird's ächt no ga, bis Jhr
Birni begriffe häd, daß Rußland dä Chrieg
hät melle ha, als Revanche für die japanisch
Niederlag?“

„Madame, nämme Sie ja de Singer us
der Sressi, es isch hüt Sritig, und deht schot
en Polizischt, der immer es halbs Jahr hinde-
drie isch — er chönt Sie bim Eid no azeige,
will Sie — Chalbsteisch ins Mul gno händ!“

„Stelle Sie aber, Sräulein, chaibe blödi
Srage! Natürli chönned Sie das Weggli
esse, wenn au Jhri Großmutter meint, sie häd
eini vor Jhrne Windle in Dütschland tröchnet.
Wenn's de Wilson allerdings erfahrt, daß mit
dem Weggli wieder es mal die ganzi dütschi
Armee versorgt worde isch, so müeßti — Jhri
Großmutter ihm wohl d'Windle schicke!“

Grksh

011110

Zürich: Basel — Basel: Zürich

Der Basler und der Züricher
Sind beides Schweizerbürger.
Der Züricher hält den Baseler
Für einen Kunstzerraseler;
Der Baseler den Züricher
Für einen Kunsternwürger.
So sind sie im Gekosele
Sast immer animosele.
Und sind sie gar Sreissinnige,
Ergibt sich holdes Münnige,
Daß, sind sie auch Linkswärtige,
So doch zur Trennung Sertige.

Beim Baseler Theaterle
Steht Zürich gern Gebatterle;
Der Basler hält's Direkterle
Jedoch bei sich perfekterle.
So geht es hin- und herele,
Ein stetiges Berquerele
— Sie lieben sich —: konträrele.

O Basilea! Turicum!
Ist das nun klug, ist das nun dumm?

21nakreon

Logik

Vater: Hast du mir nicht versprochen, nie
wieder auf der Straße zu spielen?

Sritichien: Ja, Papa!

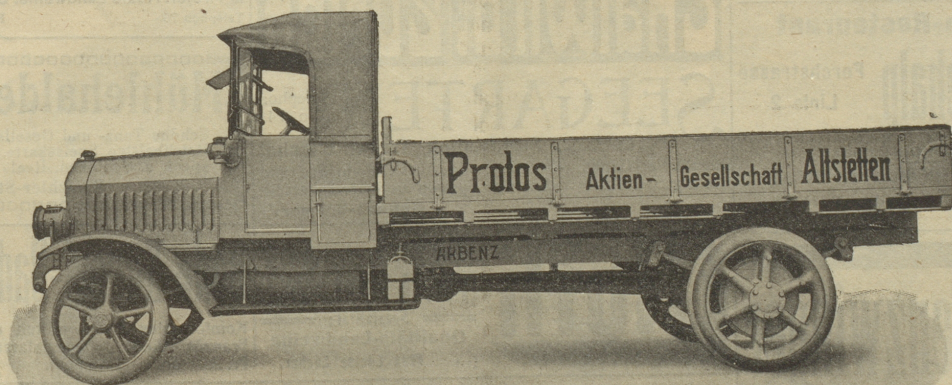
Vater: Und versprach ich dir nicht, dich zu
strafen, wenn du es doch tun würdest?

Sritichien: Ja, Papa. Aber nachdem ich
mein Versprechen nicht gehalten habe, brauchst
du dich an das deine auch nicht mehr zu
binden.

Jafoh

ARBENZ

Motorlastwagen von 2000—5000 Kg. Tragkraft



Motorwagenfabrik **ARBENZ** A.G., ZÜRICH